

Kulturerbe und Forschung: Oral History im Zusammenspiel zweier Institutionen



OH-Interview mit Ruth Oswalt, Juli 2021
Foto: Katrin Oettli © Stiftung SAPA

Julia Wehren
Institut für Theaterwissenschaft
Uni Bern

Beate Schlichenmaier
Stiftung SAPA

17.11.2022

2012 – 2016 1. Projekt

collection suisse de la danse
schweizer tanzarchiv
archivio svizzero della danza
swiss dance collection

Schweizer Tanzgeschichte zwischen Tradition und Erneuerung –
ein Oral History-Projekt zur Tanzszene der 1960er bis 1980er Jahre



Wiederaufführung des Stückes „There is another shore, you know“
aus dem Jahr 1981, von Noemi Lapzeson Foto: Katrin Oettli © Stiftung SAPA

Wie alles begann ...



Resultat

- Ebene *Archivbestände*:
Quellen (Videofiles und Transkriptionen) als Rohdaten
- Ebene *Vermittlung*:
Nutzung der Rohdaten –
DVD «Tanzspuren/voies de danse-voies dansées»
- Ebene *Fachkompetenz*:
Methodisches Fachwissen Film- und Interviewführung
- Ebene *Strategie*:
Generierung mündlicher Quellen
als möglicher Teil des Archivierungsprozess

2018 – 2020 2. Projekt

Ausschreibung Kulturerbe Tanz 2017
Projektdossier SAPA: Geschichte(n) zum Tanz in der Schweiz

Stiftung SAPA, Schweizerischer Nationalfonds
Fondation SAPA, Archives nationales de la danse
Fondazione SAPA, Archivio nazionale della danza
Foundation SAPA, Swiss Archive of the Performing Arts

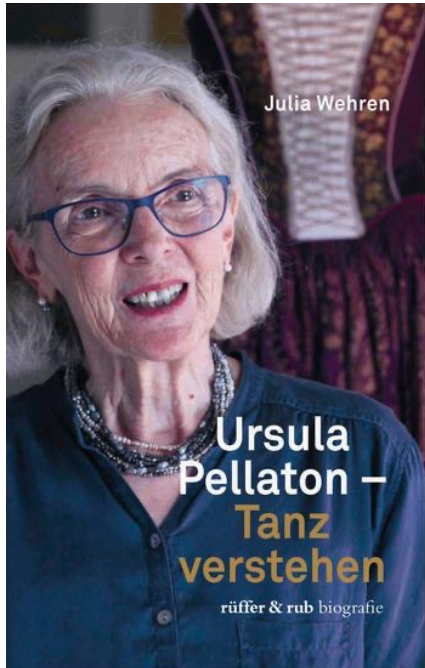
Geschichte(n) zum Tanz in der Schweiz – Gespräche mit Ursula Pellaton



Ursula Pellaton als Referentin, 2017

Foto: Katrin Oettli © Stiftung SAPA

...zunehmend begeisterte...



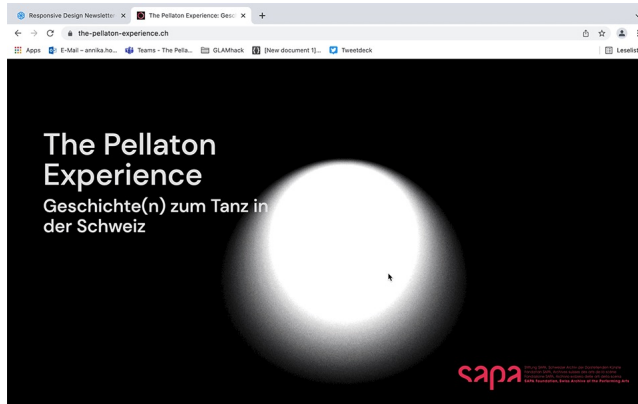
Resultat

- Ebene *Archivbestände*:
Quellenmaterial (Videofiles und Transkriptionen) als Rohdaten
- Ebene *Vermittlung*:
Nutzung der im Projekt generierten Rohdaten zur Buchpublikation:
Julia Wehren «Ursula Pellaton – Tanz verstehen»
- Ebene *Fachkompetenz*:
Zusammenarbeit mit promovierter Tanzhistorikerin,
Reflexion und Standardisierung des methodischen Vorgehens
- Ebene *Strategie*:
Aufbau Kompetenzbereich Oral History, Durchführung von videobasierten
Oral History-Interviews zur Generierung von Quellenmaterial in
den darstellenden Künsten mit einer eigenen, dafür entwickelten Methodik.

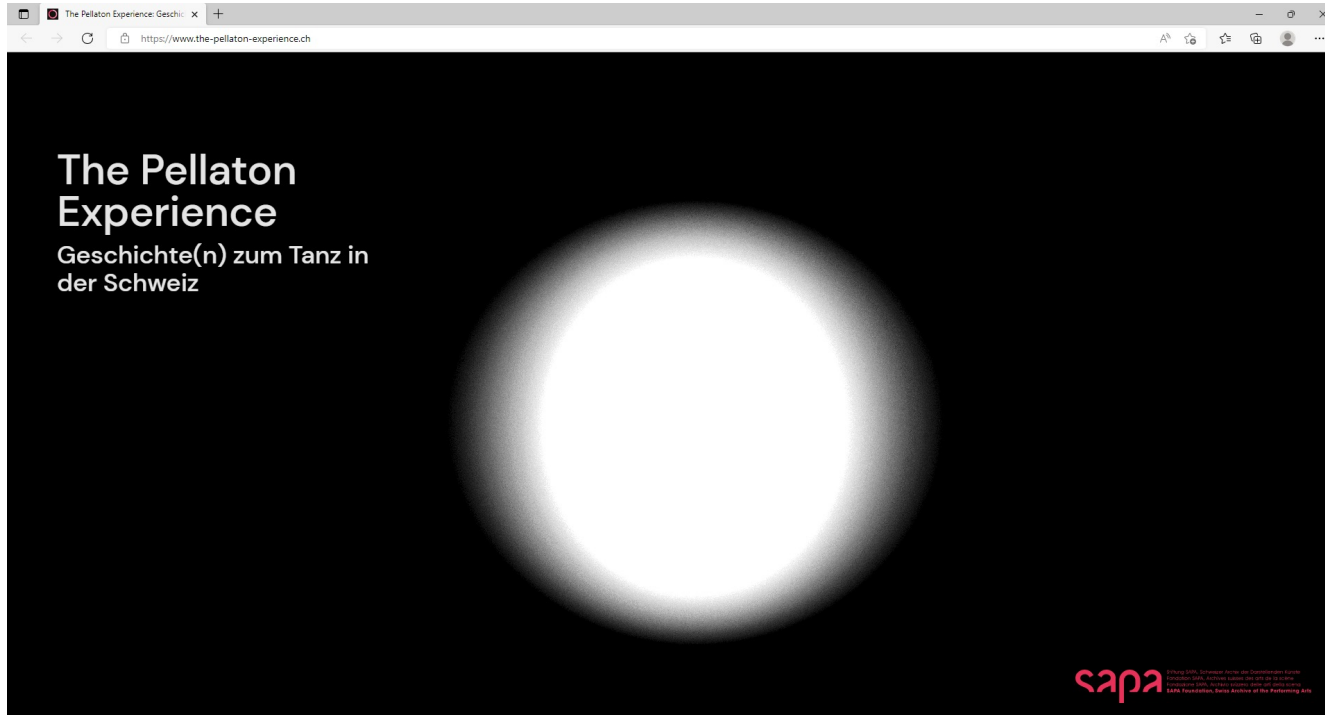
2020 – 2023 3. Projekt

The Pellaton Experience – Publishing Swiss Oral Dance History

Entwicklung einer digitalen Anwendung für den Zugang zu und die Auswertung von audiovisuellen Interviews



© Stiftung SAPA



Resultat

- Ebene *Vermittlung*: digitale Anwendung
- Ebene *Fachkompetenz / Strategie*:
Ausbau der Nutzungs- und Vermittlungsmöglichkeiten
des als Rohdaten vorliegenden Quellenmaterials

Seit 2017

Projektunabhängige Durchführung von Oral History-Interviews in Zusammenhang mit Archivbeständen sowie Nutzung des Rohmaterials zu Vermittlungszwecken.
Profilierung Kompetenzbereich Oral History, Mitwirkung bei Forschungsprojekten.



Oral History

**Eine künstlerisch-wissenschaftliche
Methode zur Dokumentation und
Erforschung der darstellenden Künste**

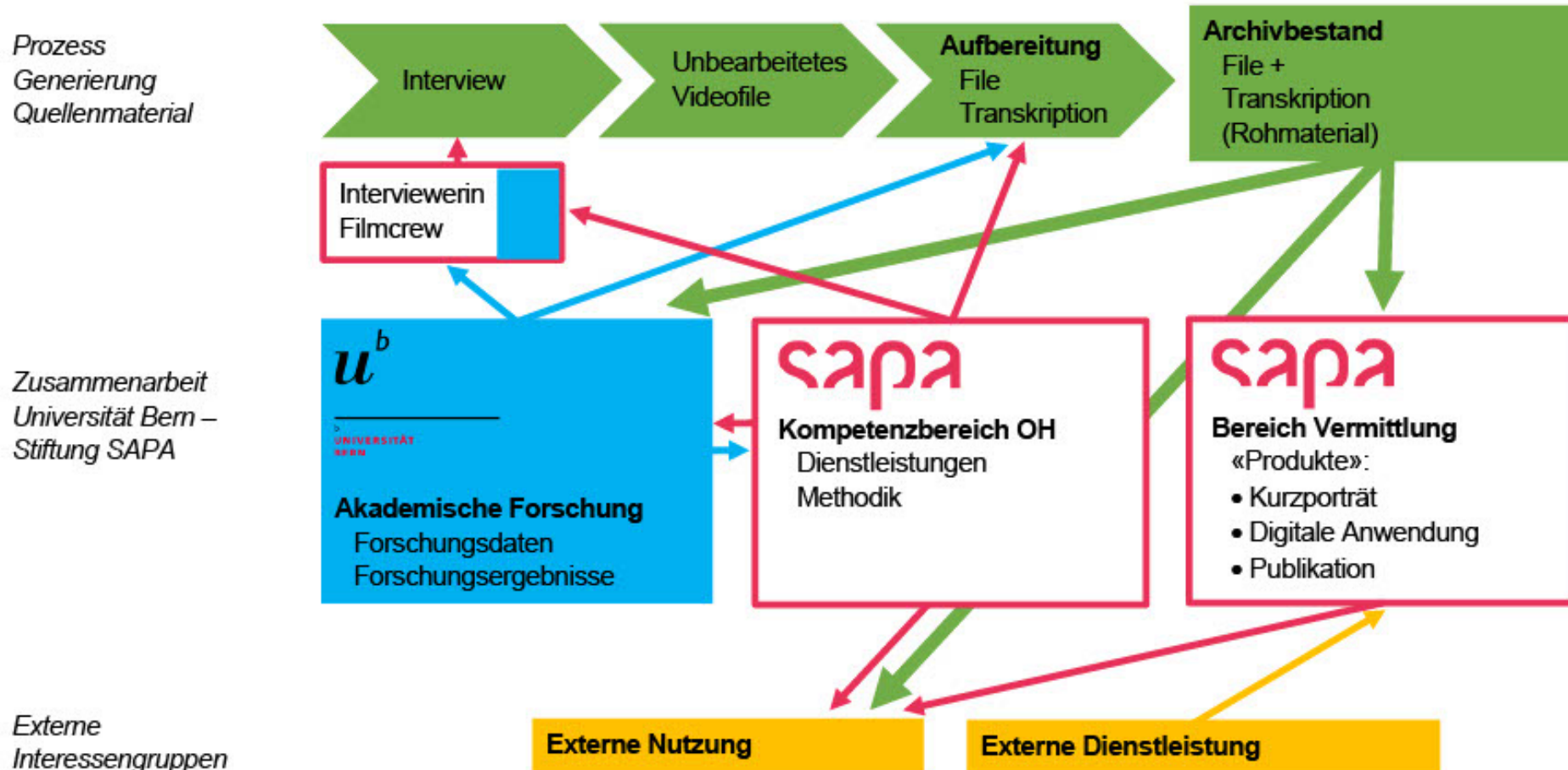
Tanz ist eine flüchtige Kunstform, sie zu dokumentieren stellt eine Herausforderung dar. Gerade in der Schweiz ist die Quellenlage lückenhaft und die Tanzgeschichte entsprechend mit Leerstellen versehen. Neueren Ansätzen der Archivpraxis zur Folge sieht SAPA ihre Aufgabe auch in der aktiven Quellenbildung und führt deshalb fortlaufend Oral-History-Interviews mit Tanzschaffenden in der Schweiz durch.



Oral History Interview mit Ursula Pellaton von Marianne Mühlemann im Opernhaus Zürich, Juni 2019, Foto: Katrin Oettli

... und uns nicht mehr loslässt!

Generierung von und Umgang mit OH-Interview-basiertem Quellenmaterial am Beispiel der Zusammenarbeit SAPA–Universität Bern



Auto_Bio_Graphy als Performance

Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

sapa

Swiss National
Science Foundation

Forschungsprojekt (Tanzwissenschaft, Institut für Theaterwissenschaft, Universität Bern)



SAPA Interview Noemi Lapzeson;
Isadora Duncan: My Life; La Ribot:
Otra Narcisca; Misty Copeland: Life in
Motion; Valeska Gert: Ich bin eine
Hexe; Wayne McGregor:
Autobiography; Martha Graham:
Blood Memory; SAPA Interview Ursula
Pellaton

Auto_Bio_Graphy als Performance. Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld



Projektrahmen

September 2020 – August 2024, gefördert durch den SNF

Team

Prof. Dr. Christina Thurner (Leitung), Dr. Julia Wehren (Wissenschaftliche Mitarbeiterin), Dr. Elizabeth Waterhouse (Postdoc), M.A. Nadja Rothenburger (Doktorandin), B.A. Claudio Richard (Hilfsassistenten)

Projektpartnerschaften

SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste

Forschungsplattform Auto-Bio-Grafie, Walter-Benjamin-Kolleg, Universität Bern

Mnemedance, Università Ca' Foscari Venezia, Université Côte d'Azur Nice

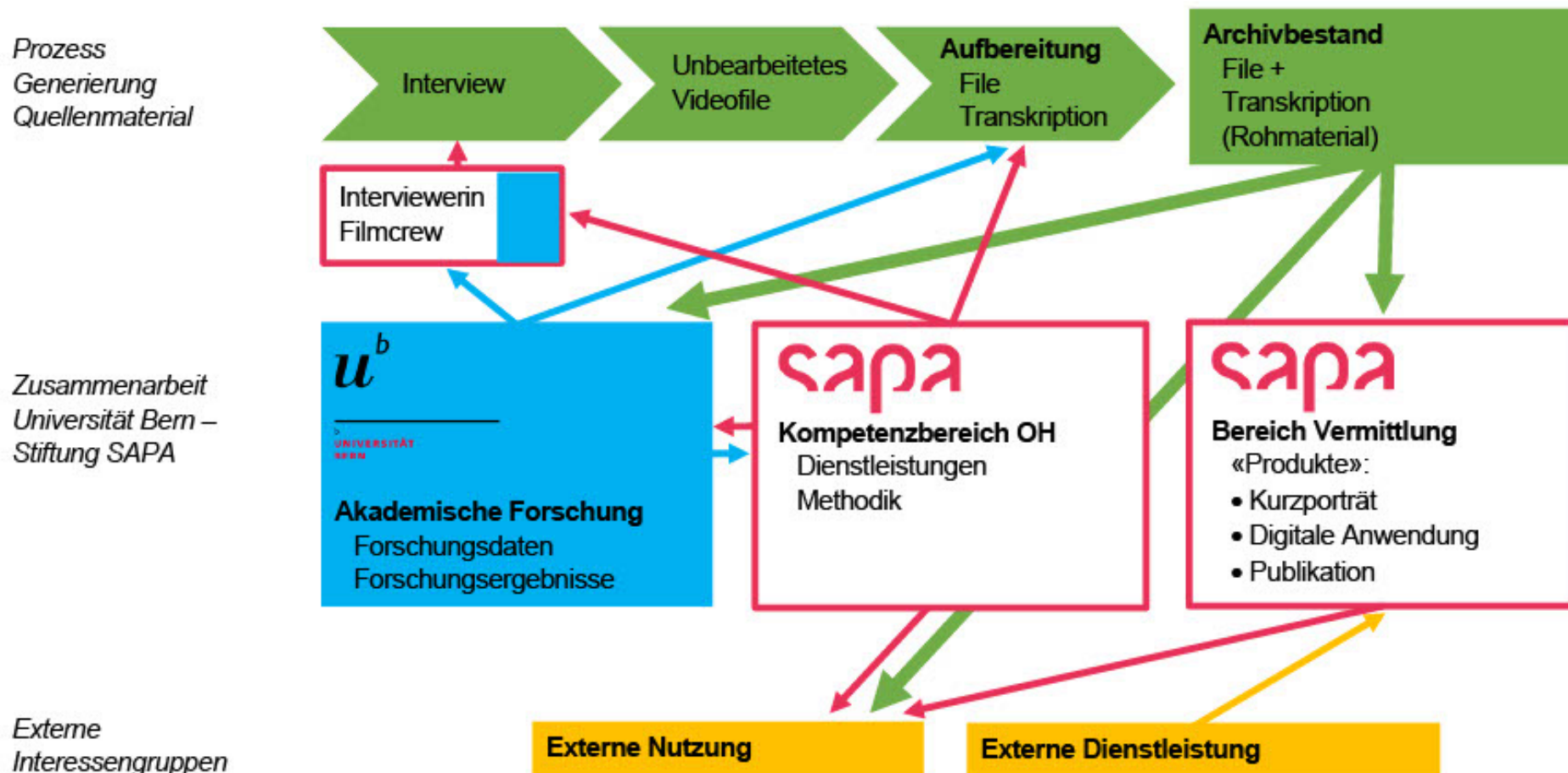
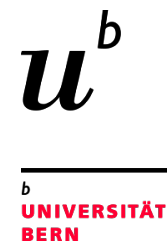
Auto_Bio_Graphy als Performance. Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld



Teilprojekte

- Auto_Bio_Grafie als Quelle der Tanzhistoriografie (C. Thurner)
- Erinnerungen erzählen. Zur Oral History-Methode im Tanz (J. Wehren)
- Autobodyographies. Our Dancing Bodies (E. Waterhouse)
- Auto_Choreo_Grafie im Kontext der Krise (N. Rothenburger)

Generierung von und Umgang mit OH-Interview-basiertem Quellenmaterial am Beispiel der Zusammenarbeit SAPA–Universität Bern



Auto_Bio_Graphy als Performance. Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld



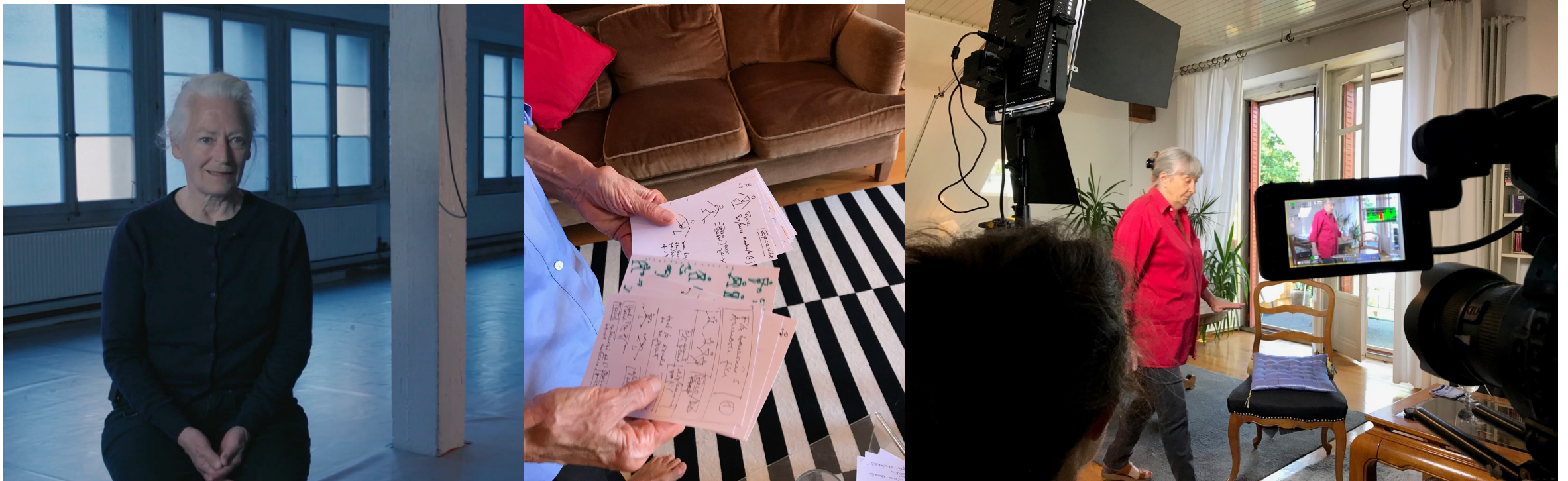
Interviews – Fallstudien zum Tanzschaffen in der Schweiz

I: Beruf Tänzer:in und Choreograf:in um 1970 und 2020

II: Quereinsteigen: Berufswege in und aus der Schweiz

III: Suchbewegungen: Ein kollaborativer Forschungsprozess mit Fabienne Berger

IV: Selbstpositionierung und Tanzverständnis



Aufbereitung

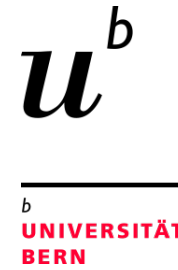
Template Metadaten

1. Interviewkontext
 1. Projektserie (*Unibe/SNF*)
 2. Oral-History-Programm der Stiftung SAPA
2. Vorgehen und Material
3. Rechtlicher Hinweis
4. Dokumentation des Interviews
 1. Biografien
 2. Indexierung
 3. Erinnerungsprotokoll
 4. Chronologie

Template métadonnées

1. Contexte de l'interview
 1. Série de projets
 2. Programme d'histoire orale de la fondation SAPA
2. Procédure et matériel
3. Mention légale
4. Documentation de l'entretien
 1. Biographies
 2. Indexation
 3. Protocole de mémoire
 4. Historique

Auto_Bio_Graphy als Performance. Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld



Erschliessung und Zugänglichkeit der Forschungsdaten

Grundsatzklärung des SNF zu Open Research Data

[https://www.snf.ch/de/dMILj9t4LNk8NwyR/thema/open-research-data:](https://www.snf.ch/de/dMILj9t4LNk8NwyR/thema/open-research-data)

Die Forschenden müssen

- die Forschungsdaten, an denen sie gearbeitet und die sie während ihrer Forschungsarbeit produziert haben, archivieren
- diese Daten anderen Forschenden zugänglich machen, sofern dem keine rechtlichen, ethischen oder urheberrechtlichen Gründe, Vertraulichkeitsklauseln o. ä. entgegenstehen
- ihre Daten und Metadaten in bestehenden öffentlichen Datenbanken in Formaten veröffentlichen, die es jedem Interessierten ohne Einschränkungen ermöglicht, sie zu finden, darauf zuzugreifen und sie weiterzuverwenden

Auto_Bio_Graphy als Performance. Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld



Data Management (Life cycle)

- Datenerhebung und -Dokumentation
- Ethische, rechtliche und Sicherheitsfragen
- Datenspeicherung und Datenerhalt
- Datenaustausch und Weiterverwendung von Daten



www.snf.ch
Wildhainweg 3, Postfach 8232, CH-3001 Bern

Data Management Plan (DMP)

1 Datenerhebung und -dokumentation

1.1 Welche Daten werden Sie erheben, beobachten, generieren oder wiederverwenden?

Im Rahmen des vorliegenden Projekts werden sowohl Daten aus Archivbeständen wiederverwendet als auch neue Daten generiert. Jene Daten, die neu generiert werden, umfassen Digitalisate (1.1.1 und 1.3.1), Interviews (1.1.2 und 1.3.2), Transkriptionen und Protokolle (1.1.3 und 1.3.3.).

1.1.1 Digitalisate

Es ist mit voraussichtlich 800 Scans von Texten, Programmheften, Flyern und Postern zu rechnen, die im TIFF-Format bzw. PDF/A-Format gespeichert werden. Abhängig vom Seitenverhältnis handelt es sich dabei um ein Datenvolumen von max. 10-20 MB pro Seite (TIFF). Die Scans, die im PDF/A-Format gespeichert werden, umfassen ein gesamtes Datenvolumen von ca. 3 GB.

1.1.2 Interviews

BORIS Publications



BORIS ist das institutionelle Repositorium der Universität Bern und verzeichnet die an der Universität Bern entstandenen wissenschaftlichen Publikationen.

Generierung von und Umgang mit OH-Interview-basiertem Quellenmaterial am Beispiel der Zusammenarbeit SAPA–Universität Bern

